



## Belastungen der Soldaten und ihrer Familien durch "OPTEMPO"

Seit Ende des Kalten Krieges werden Soldaten immer häufiger bei Friedens- und humanitären Operationen eingesetzt. Wegen der gleichzeitigen Truppenreduzierung werden oft dieselben Soldaten bei fortlaufenden Missionen mehrfach eingesetzt. Es gibt große Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen, die bei einem solchem operationalem Tempo (OPTEMPO) auf die Gesundheit der Soldaten und die Anpassung an das militärische Leben haben. Trotz dieser Besorgtheit gibt es keine wissenschaftlichen Untersuchungen über die Beziehung zwischen OPTEMPO und der emotionalen Gesundheit der eingesetzten Soldaten. Bei dieser OPTEMPO-Studie wollten wir folgendes festlegen: 1) Wie können wir die Belastungen messen, die durch OPTEMPO entstehen, und 2) Welche Auswirkungen hat OPTEMPO auf Karriereabsichten und das Wohlbefinden der Soldaten.

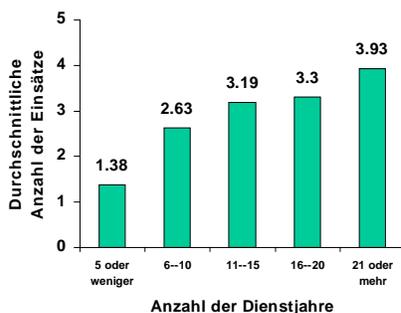
### HINTERGRUND

Im Jahre 1997 befragte die US-Einheit in Heidelberg (U.S. Army Medical Research Unit-Europe) die in Deutschland stationierten Soldaten und militärischen Führer, die in Bosnien eingesetzt worden waren. Von 2.256 Befragten waren 88% männlich und 13% weiblich. Die Stichprobe bestand aus 50% Mannschaften, 36% Unteroffizieren und 14% Offizieren. Die meisten Soldaten (91%) gehörten dem aktiven Dienst an, obwohl 8% zu den Reservisten und 1% der Nationalgarde gehörten. Die durchschnittliche Dienstzeit erstreckte sich auf 6,7 Jahren. Die Befragten dienten bei den Kampftruppen (45%), Kampfunterstützungstruppen (29%), Logistiktruppen (23%) und bei der Division oder höheren Hauptquartieren (4%). Mehr als die Hälfte (52%) waren verheiratet, und 47% hatten ein oder mehrere Kinder, die zu Hause wohnten.

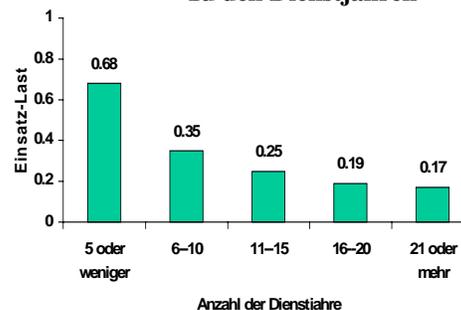
### ZUR MESSUNG VON OPTEMPO

**Wie können wir OPTEMPO messen?** Wir befragten die Soldaten, nach der Häufigkeit ihrer Einsätze. Bei der einfachen Addition der Einsätze stellten wir ohne jegliche Überraschung fest, daß je länger die Soldaten gedient hatten, umso höher war die Anzahl der Einsätze (Tabelle 1). Wenn wir jedoch die "Einsatz-Last" in Betracht zogen, d.h. bei einem Vergleich des Durchschnittswerts der Gesamtzahl der Einsätze mit der Anzahl der Dienstjahre verglichen, sahen die Ergebnisse ganz anders aus (Tabelle 2). Wir stellten fest, daß die Soldaten mit weniger Dienstjahren im Grunde eine größere Einsatz-Last trugen

**Tabelle 1: Durchschnittliche Anzahl der Einsätze und Dienstjahre**



**Tabelle 2: Einsatz-Last: Durchschnittliche Anzahl der Einsätze pro Jahr im Verhältnis zu den Dienstjahren**



als diejenigen mit mehr Dienstjahren. Das heißt, obwohl Soldaten mit weniger Dienstjahren nicht so oft eingesetzt worden waren, **war die Rate pro Dienstjahr größer**. Eine weitere wichtige Feststellung war, daß die Unterschiede bei der Einsatz-Last nicht einfach eine Frage des Dienstgrades waren. Kurz zusammengefaßt ist die Einsatz-Last ein effektiveres Mittel, um die Belastungseffekte bei OPTEMPO zu messen, da sie *die Rate der Häufigkeit* dieser Einsätze in Betracht zieht.

## **BESTIMMUNG DER RATEN DER EINSATZ-LAST**

**Was stellen wir fest, wenn wir die Rate der Einsätze bestimmen wollen?** Bei der jetzigen Rate der Einsatz-Last werden Soldaten, die gegenwärtig in den Dienst eintreten, durchschnittlich 14Mal bei 21 oder mehr Dienstjahren eingesetzt. Diese hochgerechnete Rate bedeutet, daß der Soldat erwarten kann, alle 18 Monate eingesetzt zu werden. Eine solche Steigerung steht im großen Gegensatz zu den Raten bei Soldaten mit 21 oder mehr Dienstjahren. Diese Soldaten berichten von einer Gesamtzahl von 4 Einsätzen bei 21 Dienstjahren, d.h. sie werden durchschnittlich einmal in 71 Monaten eingesetzt (oder ungefähr einmal in sechs Jahren).

## **ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE**

- ∃Soldaten im Dienst haben eine höhere Einsatz-Last als Reservisten und Angehörige der Nationalgarde.
- ∃Die Mannschaften haben eine höhere Einsatz-Last als Unteroffiziere und Offiziere.
- ∃Mehr als die Hälfte der Soldaten (54%) mit Familie geben zu, daß die Anzahl der Einsätze ihre Familien unter großen Druck gesetzt hat und 28% geben zu, daß sie der Ehe geschadet hat.
- ∃33% der Soldaten berichten, daß sie wegen der Anzahl der Einsätze aus dem Dienst scheiden wollen.
- ∃Die Einsatz-Last steht in einer Verbindung zu Motivation und Stolz auf die US-Armee und die Einheit.
- ∃Die Einsatz-Last steht in keiner Verbindung zu der persönlichen Moral und dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Einheit.

## **EMPFEHLUNGEN**

Die folgenden Maßnahmen werden Befehlshabern angeboten. Sie sind als Hinweise zur Reduzierung der Belastungseffekte der Einsatz-Last gedacht, mit dem Ziel, den Druck von OPTEMPO auf die Soldaten und ihre Familien zu senken:

- ∃Berücksichtigung von "Burnout" als Funktion der "Einsatz-Last"
- ∃Berücksichtigung der "Einsatz-Last" als Basis zur Reduzierung der Anzahl und Dauer der Einsätze
- ∃Anerkennung der Kosten der "Einsatz-Last" bezüglich der Weiterverpflichtung
- ∃Beseitigung von Unterschieden bei der Einsatzdauer für Soldaten
- ∃Verstärkung des Verständnisses für den Auftrag, so daß alle Soldaten wissen, was auf sie zukommt und was sie zu erwarten haben.
- ∃Verteilung von ausreichenden Informationen über den Zweck des Einsatzes an die Soldaten
- ∃ Betonung der Wichtigkeit aller Arbeiten, auch der alltäglichen (z.B. Wachdienst), durch die Führung
- ∃Anerkennung der Soldaten, die bei Friedens-und humanitären Einsätzen gedient haben
- ∃Zusicherung von Freizeit nach dem Einsatz für die Soldaten
- ∃Unterstützung der Soldaten und Soldatenfamilien durch zusätzliche Freizeit vor dem Einsatz
- ∃ Unterstützung der Soldatenfamilien während der Trennungsperiode und bei der Rückkehr nach Hause

**Literaturquelle:** Adler, A. B., Bartone, P. T., & Castro C. A. (1997). *OPTEMPO/Burnout II Survey: Final Report*, prepared for The Inspector General, 1 ID. U.S. Army Medical Research Unit-Europe. **Weitere Informationen:** Major Carl A. Castro, Commander, USAMRU-E, Tel.: 06221-172007. **Diese Arbeitsbericht** wurde von Amy B. Adler, Ph.D. und Evelyn H. Golembe, M.A. geschrieben. **Die Übersetzung**

**stammt von:** Evelyn H. Golembe, M.A., USAMRU-E, Tel.: 06221-172007.